

Schulinterner Lehrplan
Sozialwissenschaften

Endredaktion: Ludger Buntен
Michael Fester
Dr. Stefan-Georg Schnorr

(Stand: August 2015)

Inhalt	Seite	
1	Das Fach Sozialwissenschaften an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1.	Unterrichtsvorhaben / Übersichtsraster	5
2.2.	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben	13
2.3.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	45
2.4.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	45
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	49
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	49

1 Das Fach Sozialwissenschaften an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule

Die Gesamtschule liegt in dem eingemeindeten Ortsteil Nievenheim im Stadtgebiet Dormagen südlich von Neuss. Ihr Einzugsbiet ist mittelstädtisch geprägt. In direkter Nachbarschaft großer Konzerne der chemischen Industrie sowie ländlicher Produktion trifft man auf eine heterogene Gemengelage ohne große Verwerfungen. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf ca. 10 Grundschulen.

Im Standorttypenkonzept des MSW ist die Schule in Stufe 3 eingestuft.

Etwa 105 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten ca. 1300 Schülerinnen, die aus verschiedenen Ortsteilen des Stadtgebietes sowie aus der südlichen Peripherie von Neuss und Düsseldorf kommen. Der Anteil externer Schülern, die in der Sek. II zur Bertha-von-Suttner-Gesamtschule wechseln, beträgt etw 10%.

Das Fach Sozialwissenschaften ist von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen und wird häufig als 4. Abiturfach gewählt. In der Sek. I ist das Fach Politik nicht vertreten, da Geschichte, Erdkunde und Politik (seit Schulgründung) in dem Fach Gesellschaftslehre integriert unterrichtet werden. In der Einführungsphase und der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe gibt es regelmäßig Grundkurse, und in der Jahrgangsstufe 13 Zusatzkurse. Es gibt keine Leistungskurse. Traditionell hat sich ein Leistungskursproporz mit den kooperierenden Schulen herausgebildet, der den Leistungskurs SW auslagert.

Die Fachkonferenz ist mit drei Mitgliedern klein und lebt vom unmittelbaren persönlichen Kontakt. Ein informelles schnelles Reagieren im Bedarfsfall hat sich bewährt und eine sehr gute Zusammenarbeit in zahlreichen Abiturprüfungen unterstreicht das. In unterschiedlichen Kontexten setzten sich ihre Mitglieder für eine Aufklärung, Selbständigkeit und Friedfertigkeit (AK Frieden, Moderation von Informationsveranstaltungen mit Kommunalpolitikern vor der Wahl) gratifizierende Schule ein.

Im Schnittpunkt von eigener Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlicher Gestaltungsnotwendigkeit begreift sich das Fach Sozialwissenschaften als Ort der substantiellen Reflexion über Gesellschaft und ihre Deutungen. Zentrale Aufgabe ist das Gestaltbare und Gestaltete in gesellschaftlichen Prozessen zu erkennen und das Entwickeln von eigenen reflektierten Haltungen. Aktualität, Betroffenheit und die unmittelbare Umwelt (Mikrowelt) spielen dabei einen wichtige Rolle, werden aber auch bewusst überschritten. Ziel des Unterrichts ist das eigene und begründete Urteil, das sich deutlich vom eigenen ‚Meinen‘ unterscheidet, insofern es ausweisfähig ist. Und insofern auch wiederum die Grundlage von gesellschaftlichem und verhandelbarem politischem Handeln darstellt. Solche Prozesse können nur gelingen und verantwortet werden, wenn die Achtung vor der Persönlichkeit aller am Prozess Beteiligten eine Selbstverständlichkeit ist und alle Formen einer wie auch immer gearteten politischen „Überwältigung“ vermieden werden. Das Ziel, dem politisches Handeln in NRW sich verpflichtet weiß, gilt in letzter Instanz auch für den Unterricht: „Dem inneren und äußeren Frieden zu dienen, Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand für alle zu schaffen“ (Präambel der Verfassung f. das Land NRW).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben Übersichtsraster

Die folgenden Übersichtsraster dienen der schnellen Orientierung. Und sie sind verbindlich. Letzteres gilt auch für die dort aufgeführten übergeordneten Kompetenzen (übergeordnete Sachkompetenzen und Urteilskompetenzen sowie Methodenkompetenzen und Handlungskompetenzen). Auf eine Zeitangabe wurde bewusst verzichtet. Adressat ist der mit sozialwissenschaftlichen Fragestellungen Vertraute. Trotzdem wurde versucht, in den Themenformulierungen auch andere Zielgruppen zu erreichen und zu Aufmerksamkeit und Neugier anzuregen. Letztere sind der beste Garant dafür, sich mit dem Gegenstand der Sozialwissenschaften und mit dem Fach selber beschäftigen zu wollen.

Thema:

**„Marktwirtschaft“, „Soziale Marktwirtschaft“, „Neue soziale Marktwirtschaft“ ... ?
- Die Zukunft der Marktwirtschaft**

<p>Inhaltsfelder: IF 1 - Marktwirtschaftliche Ordnung IF 3 - Individuum und Gesellschaft</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: - Ordnungselemente und normative Grundannahmen (IF 1) - Wettbewerbs- und Ordnungspolitik (IF 1) - Marktssysteme und ihre Leistungsfähigkeit (IF 1) - Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System (IF 1) - Soziologische Perspektive zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt (IF 3)</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4) • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13) • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14) • präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7) • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) • praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1) • nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2) • erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3), • analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht- Regierungsorganisationen (SK 5). • stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4) • analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2), • beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4) • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)

Thema:

Für, durch oder gegen den Souverän? - Konzepte von Demokratie

<p>Inhaltsfelder: IF 2 - Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Demokratietheoretische Grundkonzepte - Gefährdungen der Demokratie - Verfassungsgrundlagen des politischen Systems - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie - Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3) • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer u. politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) • präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13) • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4) • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) • ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15) • erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2) • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10) • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) • praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1) • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 4) • entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6)
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2), • erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3), • stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4). 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), • ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2), • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3), • beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4).

Thema:

"Marionette oder Spieler"?

- Der Weg des Individuums zwischen Tradition und Regie

<p>Inhaltsfelder: IF 3 - Individuum und Gesellschaft</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Identitätsmodelle - Sozialisationsinstanzen - Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte - Verhalten von Individuen in Gruppen - Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/ Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5) • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14) • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) • praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1) • beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5)
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit (SK 6) 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)

Thema:

Steuern zwischen „skylla“ und „caryptis“

- Wirtschaftspolitik im Zeitalter von Europäischer Union und Globalisierung

<p>Inhaltsfelder: IF 4 - Wirtschaftspolitik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik (4) - Konjunktur und Wachstumsschwankungen (4) - Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik (4) - Wirtschaftspolitische Konzeptionen (4) - Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland (4) - Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung (4)
<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1) • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7) • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK4) • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK9) • ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK11) • erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2) • stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK8) • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK14) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3) • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7) • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2) • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6) • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1) • nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4)
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2) • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4) 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1) • ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2) • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3) • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4) • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5) • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6) • begründen den Einsatz von Urteilskriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK 7)

Thema:

Kein Selbstläufer (mehr)? - Auf dem Weg nach Europa

<p>Inhaltsfelder: IF 5 - Europäische Union</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europäischer Binnenmarkt (5) - Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union (5) - Europäische Integrationsmodelle (5) - EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen (5)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2) • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK4) • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK10) • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1) • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK13) • stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK8) • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK16) • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK18) • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3) • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK14) • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK17) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2) • nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4) • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3) • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1) • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2), 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1) • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3) • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5),

Thema:

**Tugend der Orientierungslosigkeit?
- Wandel und Perspektiven der Gegenwartsgesellschaft im Horizont von klassischer Moderne, Moderne und Postmoderne**

<p>Inhaltsfelder: IF 6 - Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit (6) - Sozialer Wandel (6) - Sozialstaatliches Handeln (6) - Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit (6)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1) • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7) • ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK11) • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3) • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK10) • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK18) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK13) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3) • beteiligen sich, ggf. simulativ, an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK5) • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6) • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7) • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit (SK 6) 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)

<p>Thema: Die Neuen Gewinner oder neuen Verlierer? - Zur Janusköpfigkeit der Globalisierung</p>	
<p>Inhaltsfelder: Inhaltsfelder: IF 7 - Globale Strukturen und Prozesse IF 5 - Europäische Union</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internationale Wirtschaftsbeziehungen (7) - Wirtschaftsstandort Deutschland (7) - Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung (5) - Europäischer Binnenmarkt (5) - Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung (7)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1) • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK5) • erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2) • stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK8) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK13) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3) • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2) • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) • analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3) • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)

Thema:

Dompteur der Leviathane*? - Die Vereinten Nationen im Wandel der Herausforderungen

<p>Inhaltsfelder: IF 7 - Globale Strukturen und Prozess</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik (7) - Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung (7) - Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie (7)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1) • stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK6) • arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK12) • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3) • ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK11) • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK18) • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7) • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK19) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3) • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6) • nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4) • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1) • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7)
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2) • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit (SK 6) • analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6) • beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9) • beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9)

2.2. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Die konkretisierten Unterrichtsvorhaben mit den konkretisierten Kompetenzerwartungen sind in dem folgenden Teil jeweils unter dem Begriff Unterrichtsszenario aufgeführt. Diese Titel nehmen bewusst eher Problembeschreibungen als kleine Unterrichtsschritte auf. Dies ist bewusst gewählt, um neben Gestaltungsraum für eigene Akzentuierungen auch ein möglichst breites Anregungsfeld für Unterrichtsgestalter auszuweisen.

E

Es folgt die Einführungsphase

Thema:

„Marktwirtschaft“, „Soziale Marktwirtschaft“, „Neue soziale Marktwirtschaft“ ... ?

- Die Zukunft der Marktwirtschaft

Inhaltsfelder:

- IF 1 - Marktwirtschaftliche Ordnung
- IF 3 - Individuum und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ordnungselemente und normative Grundannahmen (IF 1)
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik (IF 1)
- Marktssysteme und ihre Leistungsfähigkeit (IF 1)
- Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System (IF 1)
- Soziologische Perspektive zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt (IF 3)

Übergeordnete Kompetenzen:

Methodenkompetenz

- erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1)
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)
- arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12)
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13)
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14) • präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7)
- stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8)

Handlungskompetenz

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)
- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)
- praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)
- nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)

Sachkompetenz

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1),
- erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2)
- erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3),
- analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5).
- stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4)
- analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)

Urteilskompetenz

- ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2),
- beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4),
- erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6).

- beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)

Unterrichtsszenario:

„Invisible hand“ oder „Welfare state“? - Markt und Staat als gesellschafts- und wirtschaftspolitische Regelinstanzen

Kommentar zum Vorhaben:

Ausgehend von der individuellen Wahrnehmung der SuS wird der Staat immer deutlicher im Spannungs- ,Gegensatz- und Abhängigkeitsverhältnis zwischen verschiedenen Formen von marktwirtschaftlichen und etatistischen Regelungen zu verorten sein. Da solche Regelungen niemals ohne Annahmen über die Akteure auskommen, kann die Analyse über die prinzipielle Befindlichkeit der Teilnehmer (Produzent/Konsument) zentral Aufschluss über ihre Funktionen, aber damit verbunden auch die Ziele unterschiedlicher Akteure geben. Chancen und Gefahren von Modellreduktionen lassen sich am Beispiel des „Homo oeconomicus“ herausarbeiten. Ein an Preisen und ein an Nutzen orientiertes „Wertsystem“ kann voneinander abgegrenzt werden. Die historische Bedingtheit ist evident. Der ‚Überwältigung‘ durch graphisch/mathematische Evidenzen kann vor diesem Hintergrund mit mehr reflektorischer Distanz begegnet werden. Ein grundsätzlicher Wertewandel kann schon hier erstmals gewinnbringend, auch mit Blick auf Entwicklungsprognosen, eingesetzt werden.

Konkretisierende Kompetenzen:

- benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems (SK)
- beschreiben das zugrunde liegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage (SK)
- erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit (SK)
- beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes (SK)
- beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit (UK)
- bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Spiel: Preisbildung auf dem Markt

Modellbildung und Modellkritik am Beispiel des Wirtschaftskreislaufs und des Homo oeconomicus

Experiment - „Ultimatumspiel“ („homo reciprocans“)

Gruppenarbeit mit Galeriegang als Ergebnispräsentation zu den verschiedenen Stationen der Frage „Wie kam die Marktwirtschaft nach Deutschland?“

Analyse von Klassikertexten: "Väter der sozialen Marktwirtschaft"

Analyse von Gesetzestexten: Wie regelt das Grundgesetz die Komponente „sozial“?

Analyse von Gegenständen des Sozialstaats im eigenen Umfeld

Materialbasis

Blickpunkt Sozialwissenschaften 1, Einführungsphase 2014, Schroedel

Klassikertexte (Smith, Erhard, Müller-Armack)

Wirtschaftssysteme im Vergleich, Buchner, 2014, S. 198

Positionen der "Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft"

Grundgesetz

Heinz Jacobs (Hg.) Ökonomie spielerisch lernen: Kompetenz gewinnen. Spiele, Rollenspiele, Planspiele, Simulationen und Experimente. Wochenschau 2010

Unterrichtsszenario:

"Wohlstand für alle?" - Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Realität

Kommentar zum Vorhaben:

Kernfrage ist, ob die Soziale Marktwirtschaft sozusagen in erster Linie von ihrem Ruf lebt oder tatsächlich überzeugende Antworten im Zeitalter von immer größeren Disparitäten und immer anspruchsvolleren sozialen Aufgaben geben kann (z.B. Staat als Gestalter von sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit). Dabei kann wiederum deutlich werden, inwieweit solche Ziele von unterschiedlichen interessenpolitischen Deutungen gefärbt werden. Im vergleichenden Weltmaßstab lässt sich die

Soziale Marktwirtschaft als „rheinischer Kapitalismus“ in Abgrenzung zu den Konzepten „angelsächsischer“ und „asiatischer“ Kapitalismus“ (Dahrendorf) explizieren (evt. Arbeitsspeicher).

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung (SK)
- erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen (SK)
- beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte (UK)
- bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten (UK)
- beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland (UK)
- beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Analyse von Fallbeispielen zu Marktversagen: Wettbewerb und Staat – das Bundeskartellamt als Unterstützer
Brainstorming oder Kartenabfrage: Was denken Sie, wie es der Wirtschaft aktuell geht?
Statistikanalyse: Abgleich der Vermutungen
Analyse von Fallbeispielen zur Entwicklung von Arbeitslosigkeit, Markt- und/oder Staatsversagen, Analyse gesellschaftlicher Basisdaten, alternative Wohlstandsindikatoren
Methodentraining Textanalyse mit dem Thema „Was sind die Perspektiven der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland“
Argumentespeicher

Materialbasis

Blickpunkt Sozialwissenschaften 1, Einführungsphase 2014, Schroedel
PRAXIS POLITIK Ausgabe Juni Heft 3 / 2014: Wohlstand für alle? Ideen und Perspektiven der Sozialen Marktwirtschaft

Unterrichtsszenario:

"In Personalunion: Konsument und Konkurrent!" - Der Einzelne zwischen Produktions- und Konsuminteresse

Kommentar zum Vorhaben:

Ausgangspunkt wird hier die Konsumentenrolle des Jugendlichen (mitunter sogar seine „Arbeitnehmerexistenz“) sein. „Konsumentensouveränität“ soll zwar kritisch befragt, aber ihrer potentiellen emanzipatorischen Stoßkraft auch nicht beraubt werden. Von besonderer Bedeutung erscheint ein Dilemma: Als (unspezifizierter) Konsument gerät dieser mit Blick auf den Preis zum geborenen Sympathisant von Kostenreduktion - vorausgesetzt, davon wird ihm ein nicht unbedeutender Teil weitergegeben. Somit bietet sich organisch die Verknüpfung von individuellem wirtschaftlichem Handeln mit sozialen, nationalen und internationalen Politikstrategien an. Gerade von hier aus lassen sich überzeugend Bögen zur globaleren Betrachtung von wirtschaftlichen Verflechtungen, Vorleistungen, Sozialstandards, gewerkschaftlichem Handeln, etc. schlagen.

Konkretisierende Kompetenzen:

- beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses (SK)
- analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien (SK)
- erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt (SK)
- analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität (SK)
- erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten (UK)
- erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen (UK)
- bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

„Wie finanziere ich mich? (Statistische Erhebung, Befragung, evtl. kursübergreifend)
Analyse von Fallbeispielen - Produktionsketten von Unternehmen (vorn. Discounter)
Kinderarbeit - bei uns doch nicht?

Materialbasis

Blickpunkt Sozialwissenschaften 1, Einführungsphase 2014, Schroedel

„Produkte notfalls verbieten“, Schönigh, 2014, S. 262

gesetzliche Basis: Arbeitsschutz, Jugendschutz, Mitbestimmung (BetrVG)

Thema:

Für, durch oder gegen den Souverän? - Konzepte von Demokratie

Inhaltsfelder:

IF 2 - Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demokratietheoretische Grundkonzepte
- Gefährdungen der Demokratie
- Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs

Übergeordnete Kompetenzen:

Methodenkompetenz

- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3)
- stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer u. politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8)
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9)
- präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7)
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13)
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)
- ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11)
- ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15)
- erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2)
- setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10)
- arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12)

Handlungskompetenz

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)
- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)
- praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)
- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)
- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 4)
- entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6)

Sachkompetenz

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1),
- erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2),
- erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3),
- stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4).

Urteilskompetenz

- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1),
- ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2),
- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3),
- beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4).

Unterrichtsszenario:

Wenn der Bundespräsident nicht unterschreiben will, der Bundesrat bremst, oder das BVerfG Gesetze 'beerdigt' - Verfassungsorgane auf dem Prüfstand

Kommentar zum Vorhaben:

Impulsgeber dieser Sequenz ist eine spezifische Befindlichkeit: Demokratietheoretisch lässt sie sich einmal als Vorbehalt oder Misstrauen gegenüber dem Souverän, und ein anderes Mal, in einer deutschen politisch-kulturellen Variante, als Vorbehalt gegenüber Politik (schlechthin) bestimmen. Letzteres lebt gleichsam im Rahmen von Funktionen von Verfassungsorganen fort. Zentrales Ziel ist die Förderung demokratischen Bewusstseins. Dabei gilt es aber, institutionelle Vorkehrungen und demokratisches Engagement auf ihre wechselseitige Durchdringung kritisch zu reflektieren. Es sollen weder nationale Wertungen vorschnell übernommen noch Handlungsoptionen unter eine Art Generalverdacht gestellt werden. Entsprechende innenpolitische Kontroversen sind zahlreich und leicht zu finden. Prinzipiell Ähnliches gilt für den Föderalismus und die nie abreißen Diskussion um dessen Aus- oder Abbau. Gerade bildungs- und länderfinanzpolitische Auseinandersetzungen können in diesem Zusammenhang sehr anschaulich das Problem von interessenpolitischer Verortung einerseits und gesamtpolitischer Verantwortung andererseits deutlich machen.

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen (SK)
- erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren (SK)
- analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus (SK)
- bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

SMS-Methode: „Schreibe einem Mitschüler eine SMS (143 Zeichen) in der du das politische System der Bundesrepublik Deutschland charakterisierst“

Arbeit mit sozialwissenschaftlichen Modellen: Der Politikzyklus – Wie werden politische Probleme gelöst?

Analyse von Gesetzestexten - Grundgesetz-Recherche: Gruppenarbeit zur Erarbeitung und Beurteilung der Funktion von Bundesrat, BVerfG, Bundespräsident

Fallbeispiel: Beschreibung und Beurteilung der Zusammenarbeit der Verfassungsorgane im Gesetzgebungsprozess an einem Fallbeispiel

innenpolitisch: Adenauer-Zitat zum BVerfG: „Dat ham wir uns so nich vorjestellt“

außenpolitisch kritisch zu BVerfG: vgl. Diskussion im Kontext des Euro-Rettungsschirm ESM

außenpolitisch vorbildhaft zu BVerfG: (vgl. Verfassungsdiskussion in Südafrika

Föderalismusreform („Berliner Rede“)

Materialbasis

Blickpunkt Sozialwissenschaften 1, Einführungsphase 2014, Schroedel

Grundgesetz

Franz Josef Floren: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft. Band 1, Schöningh 2014 (S. 19f.)

Unterrichtsszenario:

Soll die Bundesrepublik schweizerischer werden? - Chancen und Grenzen von Demokratie

Kommentar zum Vorhaben:

„Wenn die Menschen in allem übereinstimmen, brauchen sie keine Politik - wenn sie in allem nicht übereinstimmen, haben sie keine Politik“. Dieses Diktum des Politikwissenschaftlers Karl Rohe macht ein grundsätzliches Dilemma von demokratischem Handeln deutlich. Um vor falschen Idealisierungen und unrealistischen Überforderungen zu schützen, soll die

Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit des Konzeptes Demokratie vor diesem Hintergrund befragt werden. Churchills wohlwollende Polemik („Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen“) weist ebenso in diese Richtung wie Böckenförde. Ein Minimum inhaltlicher und/oder formaler Übereinstimmung muss dem Konflikt vorgelagert sein. Die Konfliktlösungsfähigkeit pluralistischer Demokratie ist vor diesem Hintergrund zu reflektieren und vor Überforderung zu schützen. Die Unterscheidung zwischen Fremdorganisation (vgl. Hobbes) und Selbstorganisation (vgl. Rousseau, Locke) macht sensibel für den Umstand, dass ein erfolgreiches friedliche Zusammenleben kollektiver Verbände nicht selbstverständlich ist, die Akzeptanz von Proporzscenarien gesellschaftlich zu erarbeiten ist.

Konkretisierende Kompetenzen:

- unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie (SK)
- erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie (SK)
- erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft (UK)
- erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung (UK)
- bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Lernweg Assoziation zu einem Begriff: Was assoziiere ich mit dem Begriff Demokratie?

„Was hält moderne Gesellschaften zusammen?“ Die Lerngruppe wird herausgefordert, selber über die Handlungswahrscheinlichkeiten in bestimmten Konfliktsituationen zu reflektieren und davon ausgehend über die Grundannahmen menschlichen Handelns in kollektiven Verbänden. Fortführung: Strukturelle Gehäuse oder Rahmenbedingungen (z.B. Verfassung, Mehrheitsprinzip).

Tischdiskussion: Identität oder Konkurrenz? Was fördert die Demokratie besser?

Eine Mindmap erstellen: Wie kann ich politisch partizipieren?

Gruppenpuzzle: Welche verschiedenen Formen von Partizipation kennt das Grundgesetz?

Positionslinie: Ist wählen wichtig? Wieso ist Beteiligung in einer pluralistischen Gesellschaft wichtig?

Pro-und-Kontra-Debatte: Brauchen wir Volksentscheide auf Bundesebene

Methodentraining "Politische Urteilsbildung" Entwicklung von Kriterien (zu den Kategorien Effizienz und Legitimität) zur politischen Urteilsbildung

Analyse von Gesetzestexten: Was ist die freiheitlich-demokratische Grundordnung?

Karikaturenanalyse: Demokratie ein Auslaufmodell? oder Zukunft der Demokratie - Plebiszite?

Analyse von statistischem Material: Nimmt das Interesse an Politik ab?

Pro-und-Kontra-Debatte: Ist unsere Demokratie in Gefahr?

Wahlrecht heißt nicht Wahlpflicht!

Materialbasis

Blickpunkt Sozialwissenschaften 1, Einführungsphase 2014, Schroedel

Breit/Frech 2010 "Politik durchschauen" Wie man sich erfolgreich Durchblick verschafft". Schülertaschenbuch. Wochenschau Politik.

Unterrichtsszenario:

Jedem Interesse seine Partei? - Von der Volkspartei zur Interessenpartei (Klientelpartei)

Kommentar zum Vorhaben:

Der Unmut über Politiker und Parteien (Parteienverdrossenheit) ist bereits ein Allgemeinplatz. Dieser Reflex übersieht allzu leicht, dass das Interesse ohne parlamentarische oder außerparlamentarische Aggregation (Bewegung, Partei etc.), meist nur folgenlose individuelle Meinung bleibt. Aber gleichzeitig ist das Bedürfnis, sich zu engagieren, aber oft hoch. Selbstversicherung über die eigene Orientierung steht am Anfang. Dann wird das „Angebot auf dem Markt“ (Parteien) betrachtet sowie über alternative Formen innerhalb und außerhalb des klassischen institutionellen Beteiligungsrahmens spekuliert (teilweise Fortführung im folgenden Problemszenario). Dabei ist die Doppelperspektive zu berücksichtigen, die für den Politikprozess einerseits Bereicherndes und Innovatives positiv und andererseits die Fragen nach Reichweite und Grenzen ihrer Legitimation kritisch akzentuiert. Gerade die Symbolik innerhalb der Selbstdarstellung von Parteien (Faust, Rose, Sonne, Nationalfahne, Farben u.v.m.) kann inhaltlich erkenntnisreiche und spannende Analysen aufspannen. Die Werbung modelliert unser Wahrnehmungssensorium in eine spezifische Richtung (vgl. „blue efficiency“, „blue motion“, „green line“, etc.) die Unbedenklichkeit suggeriert. Diese semantisch/symbolische Perspektive ist vielversprechend und kann klassische Einordnungen in der Parteienlandschaft relativieren.

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie (SK)
- erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit (SK)
- vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen (SK)

- ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein (SK)
- erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien (UK)
- beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Möglicher Impuls: Originalwahlzettel (Parteien, die keiner kennt)

Brainstorming mit Kartenabfrage: Was fällt euch zu den Parteien ein?

Zuordnungsaufgabe: Begründete Zuordnung verschiedener Parteien zu bestimmten Parteitypen

Museumsgang: Vergleich von Parteien anhand ihrer Programme bzw. Parteien und ihre Grundströmung

Planung einer Podiumsdiskussion von Vertretern der Parteien zur Wahl (Parteiauswahl (!), Themenwahl, Fragen, Präsentationsform)

Vergleich von „Bürgerhaushalt“ und „Zukunftsparlament“ (Leggewie)

Verhältniswahlrecht vs. Mehrheitswahlrecht

Materialbasis

"Blickpunkt Sozialwissenschaften 1, Einführungsphase", 2014, Schroedel

"Handbuch der deutschen Parteien" Herausgeber: Frank Decker / Viola Neu, 2013 Schriftenreihe bpb (Bd. 1331)

Unterrichtsszenario:

Von der Wahlurne zum e-Voting - Chancen und Möglichkeiten verstärkter Partizipation

Kommentar zum Vorhaben:

Das „digitale Rathaus“ ist auch den Schülerinnen und Schülern geläufig und wird als Behördendienstleistung immer omnipräsenter. Technische Fragen vermögen zu interessieren, besonders Sicherheitsfragen. Verwaltungshandeln soll nicht vernachlässigt werden, ist aber nur ein Aspekt. Der Schwerpunkt liegt auf dem Paradigmenwechsel, demzufolge Politik als eine Art „Online-Bürgerversammlung“ gedacht und organisiert wird; organisiert um den „Empfänger, der zum Sender geworden ist.“ (Leggewie). Überschneidungen und Berührungen mit dem Problemszenario „Soll die Bundesrepublik schweizerischer werden“ sind in der Sache begründet. Vor dem Horizont solcher Entwicklungen verändert sich der funktionale Stellenwert des Begriffs „Masse“ für demokratietheoretische Diskussionen. Kerngegenstand bleiben die vermuteten Vorteile für politische Partizipation.

Konkretisierende Kompetenzen:

- beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen (SK)
- ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein (SK)
- beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz (UK)
- beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke) (UK)

Hinweise zur didaktisch- methodischen Umsetzung

Entwerfen eines Zukunftsszenarios: Wie könnten sich Wahlen verändern?

Pro-und-Kontra-Debatte: Liquid-Democracy und E-Vote: Ein Mittel gegen sinkende Wahlbeteiligung?

Online-Aktivismus - u.a am Beispiel von „Avaaz“, „change.org“ oder „campact.de“

Kampagnerszenarios von NGOs u.a. am Beispiel von „Greenpeace“ oder „amnesty international“

Materialbasis

Blickpunkt Sozialwissenschaften 1, Einführungsphase 2014, Schroedel
Schöningh, 2014, S. 105- 123

Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI) an der Universität Gießen
zum Verwaltungshandeln vgl. z.B.: eGovernment-Wettbewerb.de

Thema:

"Marionette oder Spieler"?

- Der Weg des Individuums zwischen Tradition und Regie

Inhaltsfelder:

IF 3 - Individuum und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Identitätsmodelle
- Sozialisationsinstanzen
- Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte
- Verhalten von Individuen in Gruppen
- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
- Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie

Übergeordnete Kompetenzen:

Methodenkompetenz

- ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5)
- ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11)
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14)
- erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1)
- arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12)

Handlungskompetenz

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)
- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)
- praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)
- beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5)

Sachkompetenz

- erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)
- analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit (SK 6)

Urteilskompetenz

- beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)

Unterrichtsszenario:

Von der Wiege bis zur Bahre - Welche Entscheidung habe ich?

Kommentar zum Vorhaben:

Im Spannungsfeld von „Einmaligsein“ und „Sosein wie andere“, von mitunter konträren Ausprägungen von Beschreibung und Zuschreibung sowie von Selbstbild und Fremdbild bildet Ich-Identität. Gerade hier sind unterschiedliche Erfahrungen und verschiedene kulturelle Hintergründe in der Lerngruppe als Ausgangspunkt oder immer wiederkehrender Impuls etc. zu nutzen. Sie werden erfahrungsgemäß auch immer wieder für kontroverse Sichtweisen sorgen, die einmal auf der Ebene des Miteinander-Sprechens und das andere Mal auf der Ebene des Miteinander-Lernens zu gegenseitiger Toleranz und Empathie genutzt werden können. Gerade der unterschiedliche Stellenwert von Familie, Eltern und besonders Religion bei Jugendlichen

mit Migrationshintergrund führt im gegenseitigen Argumente- und Erfahrungsaustausch zu einer (mitunter auch schonungsloseren) Auseinandersetzung mit der eigenen prägenden sozialen Alltagserfahrung in Familie und Umwelt.

- erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern (SK)
- erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern (SK)
- bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie (UK)
- bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Brainstorming zu den eigenen Erwartungen an die Zukunft („Lebensplanung“)
Entwurf einer Collage: „Wie sehe ich mich in zehn Jahren“
Vergleich und Diskussion verschiedener Lebenssituationen in unterschiedlichen Ländern
Hybride europäisch-muslimische Identitätsmodelle, HEYMAT (vgl. Humboldtuniversität Berlin), idealistisch
Diskussion der Entwicklung gesellschaftlicher Werte und deren Bedeutung für die eigene Zukunft
Erstellung eines Fragebogens und Erhebung von Daten sowie deren Auswertung: "Merkmale der Jugend und Wertorientierung"

Materialbasis

SHELL-Jugendstudie
Politik, Gesellschaft, Wirtschaft. Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe. Band 1 (Einführungsphase). Schöningh. (S. 124-169)

Unterrichtsszenario:

Homo sociologicus - Spielen wir alle nur eine Rolle?

Kommentar zum Vorhaben:

Dieses und das folgende Vorhaben beschreiben eine Progression. Um die Grundsätzlichkeit zweier unterschiedlicher Abstraktionsgrade zu unterstreichen, die dennoch im Zusammenhang gesehen werden müssen, können dieses und das folgende Problemszenario in einem Zusammenhang gesehen werden. Sie akzentuieren sozusagen unterschiedliche Betrachtungswinkel. Hier sollen Aspekte der Statik, gesellschaftlicher Norm, Struktur oder System als Vorgestaltetes im Vordergrund stehen.

Konkretisierende Kompetenzen:

- analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance (SK)
- erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus (SK)
- beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Erarbeitung der verschiedenen Erklärungsansätze zu "Identität und Geschlecht" sowie "Identität und Herkunft" in einer Stationenarbeit
Entwicklungslinie erstellen: "Stationen meiner Entwicklung und der Beeinflussung meiner Person durch Familie, Schule, Freunde als Peergroup und Medien"
Karikaturenanalyse: Wie werde ich von meinen Mitmenschen gesehen? Herausarbeiten eigener Rollen
Gruppenarbeit: Textanalyse und Gegenüberstellung (Dahrendorf; Mead)
Analyse von Experimenten: Was sind Gruppen und wie funktionieren sie?
Visualisierung durch Plakate

Materialbasis

Politik, Gesellschaft, Wirtschaft. Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe. Band 1 (Einführungsphase). Schöningh. (S. 170-185)

Unterrichtsszenario:

Blick auf die Gesellschaft - Handlungsoptionen von Individuen oder Selbstbetrachtung von Systemen Problemszenario

Kommentar zum Vorhaben:

In Fortführung von oben soll hier die Frage nach Umfang von Individualität, Pluralität, Reziprozität, Innovation und Dynamisierung gestellt werden, die sich in der Erfahrung finden bzw. nicht finden lassen und in der Theorie entsprechend abgebildet („vorgesehen“) werden oder nicht. Neben dem symbolischen Interaktionismus kann als theoretische Kontrastfolie für ein anderes Extrem die systemtheoretische Perspektive von Luhmann dienen, die -vereinfacht- aus Akteursperspektive Verhalten über Verhandeln setzt und aus Beobachterperspektive Beschreiben über Erklären. Evtl. kann auch die grundsätzliche Betrachtung erfolgen, welchen funktionalen Stellenwert die Momente der Dynamik im symbolischen Interaktionismus für das Funktionieren von und in kollektiven Verbänden besitzt. Für moderne, individualistisch geprägte, plurale und multikulturelle Gesellschaften wird die Verweigerung der Erfüllung von Erwartungen zum Problem schlechthin.

Konkretisierende Kompetenzen:

- analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen (SK)
- erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung (SK)
- erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts (UK)
- bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Methode: „In den Schuhen des anderen laufen“

Rollenspiel : "Wie frei ist der Mensch in der Gestaltung der Rollen?"

Analyse von Fallbeispielen: "Rollenlernen im beruflichen Umfeld "

Diskussion: "Die Gesellschaft –eine ärgerliche Tatsache?!" Gesellschaftsbilder des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus

Kompetenztraining: Klausur

Materialbasis

DIALOG SOWI 2

Politik, Gesellschaft, Wirtschaft. Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe. Band 1 (Einführungsphase). Schöningh. (S. 186-201)

Q1

Es folgt die Qualifikationsphase 1

Thema:

Steuern zwischen „skylla“ und „caryptis“ - Wirtschaftspolitik im Zeitalter von Europäischer Union und Globalisierung

Inhaltsfelder:

IF 4 - Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik (4)
- Konjunktur und Wachstumsschwankungen (4)
- Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik (4)
- Wirtschaftspolitische Konzeptionen (4)
- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland (4)
- Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung (4)

Übergeordnete Kompetenzen:

Methodenkompetenzen

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1)
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7)
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK4)
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK9)
- ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK11)
- erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2)
- stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK8)
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK14)

Handlungskompetenz

- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1)
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7)
- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2)
- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)
- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1)

- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4)

Sachkompetenz

- analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2)
- erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)
- stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4)

Urteilskompetenz

- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1),
- ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2)
- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)
- beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)
- erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6)
- begründen den Einsatz von Urteilskriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK 7)

11 Unterrichtsszenario:

Welcher Kuchen macht satt? - Qualitatives und/oder quantitatives Wachstum

Kommentar zum Vorhaben:

Leicht lässt sich aus einem Kreislaufmodell wissenschaftlich oder mittels Politikerstatements und Wahlplakaten politisch verdeutlichen, dass Wachstum als das wirtschaftspolitische Ziel schlechthin zu gelten scheint oder aus der Definition des BIP herleiten, dass die Folgen von Herbststürmen in Deutschland als Wachstumsbeschleuniger interpretierbar sind. Die rigide Betrachtungsbeschränkung wirtschaftswissenschaftlicher Basisgrößen im Unterricht zum Gegenstand zu machen, bietet sowohl diskursiven Zündstoff als dass sie auch aufklärerischen Zwecken dient.

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren (SK)
- beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus (UK)
- beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen (UK)

Hinweise zu didaktisch-methodischen Umsetzung

Branchenanalyse: Untersuchung wirtschaftlicher Sektoren

Analyse sozialwissenschaftlicher Statistiken und Studien: Konjunkturprognosen einschlägiger Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der OECD etc. sowie Daten zu Konjunktur und Arbeitsmarkt des Statistischen Bundesamtes;

Verbraucherpreisindex (Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren)

Podiumsdiskussion/Talkshow: "Alles BIP oder was? - Brauchen wir einen neuen Wohlstandsindikator?" (Analyse alternativer Wohlstandsindikatoren z.B. HDI, Happy Planet Index, Gini-Koeffizient, Ökologischer Fußabdruck.

Methodentraining "Politische Urteilsbildung" Entwicklung von Kriterien (zu den Kategorien Effizienz und Legitimität) zur politischen Urteilsbildung

Materialbasis

Daten des DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung), des Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Breit/Frech 2010 "Politik durchschauen" Wie man sich erfolgreich Durchblick verschafft". Schülertaschenbuch. Wochenschau Politik.

Drucksache Bundestag 2013: Schlussbericht der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

12 Unterrichtsszenario:

Wieviel Ecken hat mein Hut? - Vom Viereck zum Vieleck. Die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie

Kommentar zum Vorhaben:

Die makroökonomische Euphorie der Globalsteuerung ist im Stabilitätsgesetz von 1967 festgeschrieben. Der Begrenzung einer Wachstumsbetrachtung unter rein ‚bilanztheoretischen‘ Gesichtspunkten wird eine dezidiert politische Betrachtung zur Seite gestellt. Politik besitzt Gestaltungsmacht, diese ist gesetzlich und z.B. im Stabilitätsgesetz manifestiert. Dieser Weg kann mit der Lerngruppe bis zur heutigen Zielervielfachung nachgezeichnet werden mit Aufschluss über die Bereitschaft und/oder Fähigkeit der Politik, Ziele zu konkretisieren und gesetzlich zu implementieren. Bei dem Problemverhältnis von Ökonomie und Ökologie wird besonderes Gewicht auf die Unterscheidung zu legen sein, inwieweit technische, wirtschaftswissenschaftliche oder politische und supranationale Lösungen favorisiert werden und warum und von wem. Es können bereits Elemente einer alternativen Wirtschaftspolitik zur Sprache gebracht werden.

Konkretisierende Kompetenzen:

- beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck (SK)
- beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung (UK)
- erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u.a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz) (UK)
- beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Filmanalyse „Markt und Moral?!“ - Das Konfliktfeld Wirtschaft und Umwelt am Fallbeispiel Thyssen in Brasilien.
Analyse ökonomischer Theorien und Modelle: „Unsere Umwelt – ein öffentliches Gut?“ - Umweltprobleme aus ökonomischer Sicht

Analyse fachwissenschaftlicher Texte, von Presseberichten und Gesetzestexten: „Deutschland auf dem Weg in ein neues Energiezeitalter?!“ – Umwelt- und Wirtschaftspolitik am Beispiel der Energiewende in Deutschland (Erneuerbare-Energien-Gesetz)

Podiumsdiskussion: "Zerstörtes Panorama und tote Zugvögel: Klimaschutz um jeden Preis?" - Die Debatte um den Ausbau von Windparks

Methodentraining "Politische Urteilsbildung" Entwicklung von Kriterien (zu den Kategorien Effizienz und Legitimität) zur politischen Urteilsbildung

Materialbasis

Petri 2015: "Ökonomie und Ökologie" Reihe WOCHENSCHAU Sek. II

Aktuelle Presstexte

Film: Markt oder Moral - Deutsche Unternehmen auf dem Prüfstand. ARD bei Planet Schule unter: <https://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?film=8876>

Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG 2014) in Auszügen

Diskussion: Die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie – ein Widerspruch?

Unterrichtsszenario:

Medizin: Heilmittel oder Gift? - Wirtschaftspolitik zwischen nachfrage-theoretischen Versprechen und angebotsorientierten Polemiken

Kommentar zum Vorhaben:

Ökonomische Deutungskontroversen haben sich in der Gegenüberstellung von angebots- und nachfrageorientierter Wirtschaftspolitik zu alternativen politischen Statements ausgeformt, bei denen der politische Verwertungszusammenhang immer stärker in den Vordergrund tritt. Angegliedert sind ausgeprägte wissenschaftliche und politische Unterstützer- und/oder Verwendergruppen. Daneben gilt es den Blick auf die Vorstellung zu lenken, dass Modelle Abbild und Reduktion von Umwelt sind. Modelle als Erklärungen mit Prognosefähigkeit betrachten zu wollen, verlangt die Kenntnis von ökonomisch behaupteten Wirkungszusammenhängen. Solche behaupteten Wirkungszusammenhänge hängen neben Interessen und Erklärungszielen auch vom Erklärungsgegenstand ab. Diese Zusammenhänge sind für den Prozess der Rollenübernahme und eine adäquate Bewertung wichtig. Solche Interdependenzen zu reflektieren dienen der Distanz gegenüber einer vorschnellen (sachorientierten) Zustimmung und vorschnellen (ideologischen) Interessenkritik, die sich von der wirtschaftlichen Realität entfernt hat.

Konkretisierende Kompetenzen:

- unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik (SK)
- analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften (SK)
- unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen (SK)
- erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen (SK)
- erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftliche Systeme (UK)
- erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik (UK)

Hinweise zu didaktisch-methodischen Umsetzung

Analyse von wirtschaftspolitischen Zielkonflikten und Beurteilung von Lösungsansätzen
 Analyse der Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften
 Gruppenpuzzle zu angebotsorientierter und nachfrageorientierter Wirtschaftspolitik (
 Arbeit an einem Fallbeispiel: Z.B. Diskussion um Vor- und Nachteile des *Mindestlohnes*, der *Abwrackprämie*, die politische Instrumentalisierung der *Phillipskurve* („Mir sind 5 % Inflation lieber, als 5% Arbeitslose“, H. Schmidt)

Materialbasis

Z.B. Diskussion um Vor- und Nachteile des *Mindestlohnes*, der *Abwrackprämie*, die politische Instrumentalisierung der *Phillipskurve* („Mir sind 5 % Inflation lieber, als 5% Arbeitslose“, H. Schmidt)

Unterrichtsszenario:

„Mindestlohn“, „Abwrackprämie“ oder „Steuererleichterung“ - Chancen und Grenzen staatlicher Intervention

Kommentar zum Vorhaben:

Viele Fallbeispiele sind heranziehbar, neue werden durch die Politik geschaffen werden. Wem nützt es, wenn der Staat den Konsumenten Geld in die Hand drückt, damit sie etwas kaufen? Hier geht es um staatliche, über die fiskalische Ausgabenseite laufende Interventionsmöglichkeiten und Interventionschancen sowie um deren Ziele. Zu betrachten sind auch Erschwernisse, u.a aufgrund von nationalem Souveränitätsverlust im Bereich der Währungspolitik (Euro) sowie aufgrund von Bedingungen der europäischen „Transferunion“.

Wirtschaftspolitisches Argumentieren und Handeln -besonders vor dem Horizont veränderter Bedingungen- neigt zu der rhetorischen Figur sachgesetzlicher Notwendigkeit, die den Werte- und Zielhorizont mitunter ungern hinterfragt sieht. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, Bezugsgröße und Maßstab des jeweiligen wirtschaftspolitischen Handelns möglichst genau zu analysieren und zu erkennen (z.B. Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit).

Konkretisierende Kompetenzen:

- analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften (SK)
- unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen (SK)
- erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen (SK)
- erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftliche Systeme, erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u.a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz) (UK)
- beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus (UK)
- beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen (UK)
- beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung (UK)
- beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen (UK)
- beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen (UK)
- erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

You-Tube, Instrumentalisierungsorientierte Analyse von Statements (Mitschnitte) verschiedener Vertreter unterschiedlicher Interessen

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Arbeit mit Fallbeispielen (Weltwirtschaftskrise 2009): „Wie handelt der Staat in konkreten Fällen?“

Gruppenpuzzle zu wirtschaftspolitischen Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpakete I und II („War die Abwrackprämie wirksam und notwendig?“)

Analyse wirtschaftspolitischer Konzeptionen v. Arbeitgeberverbänden u. Gewerkschaften am Beispiel des gesetzlichen Mindestlohns?

Talkshow: „Brauchen wir einen allgemeinen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn?“

Methodentraining „politische Urteilsbildung“ Entwicklung von Kriterien (zu den Kategorien Effizienz und Legitimität) und Einübung des politischen Urteils

Verfassen eines Zeitungskommentars zur Frage: „Brauchen wir einen allgemeinen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn?“

Materialbasis

"Wirtschaftspolitik" WOCHENSCHAU 2012

Floren: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft Band 2, Schöningh

Thema:

Kein Selbstläufer (mehr)?

- Auf dem Weg nach Europa

Inhaltsfelder:

IF 5 - Europäische Union

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Europäischer Binnenmarkt (5)
- Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union (5)
- Europäische Integrationsmodelle (5)
- EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen (5)

Übergeordnete Kompetenzen:

Methodenkompetenz

- erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2)
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK4)
- setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK10)
- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1)
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7)
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK13)
- stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK8)
- identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK16)
- ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK18)
- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3)
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK14)
- ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK17)

Handlungskompetenz

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2)
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7)
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3)
- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1)
- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)

Sachkompetenz

- analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1),

- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2),

Urteilskompetenz

- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1),
- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3),
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5),

Unterrichtsszenario:

Von Bananen, Energiesparlampen, Sozialstandards und Menschenrechten - Mehr als europäische Regelungswut!

Kommentar zum Vorhaben:

An Zerrbildern Europas mangelt es nicht. Weit davon entfernt, sie zu duplizieren, spiegeln Sie Verallgemeinerung und Verkürzung. Sie zu betrachten kann hilfreich sein und bedeutet nicht, sie unreflektiert zu bejahen. An erster Stelle steht die Aufklärung und Information über ein institutionelles Gefüge von extrem hoher Komplexität. Eine Reduktion auf ein konkretes Fallbeispiel kann hier hilfreich sein, wird aber ohne deutlich darüber hinausgehende Recherchen nicht auskommen. Mit Blick auf die eigene Biographie verspricht Europa eine Steigerung von Handlungsoptionen, nicht nur im geförderten Auslandsaufenthalt, sondern gerade auch danach.

Konkretisierende Kompetenzen:

- analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen (SK)
- beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU (SK)
- erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit (UK)
- bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen (UK)

Hinweise zu didaktisch-methodischen Umsetzung

Praxis-Beispiel Roaming-Gebühren

Recherche: "Wie wirken die Institutionen im politischen System der EU zusammen?"

Praxis-Beispiel Europäische Wasserrichtlinie („Water for life“ Comeniusprojekt 2013-2015). Als konkreter Bezug der Schule zur Thematik, der in viele Richtungen des Gegenstandes weist, kann das Comenius-Projekt „Water for Life“ dienen, an dem unsere Schule 2013-2015 teilgenommen hat. Gleiches gilt für aktuelle Implikationen und Umsetzungserfordernisse zur dieser Richtlinie im Raum Dormagen und Gohr.

Materialbasis

SOWI NRW. Qualifikationsphase 2015. Buchner (S. 166-193)

15 Unterrichtsszenario:

Zwischen „Vaterländern“ und „Südländern“ - Europa wächst zusammen?

Kommentar zum Vorhaben:

Der Begriff „Vaterländer“ stammt aus dem ‚inner circle‘ der Europabefürworter, der Begriff „Südländer“ eher aus dem der Europakritiker. Dennoch wird mit beiden brennglasartig das nicht reibungslose Verhältnis von nationalem Selbstverständnis und supranationaler Institution in den Blick genommen. Unterschiedliche gesellschaftliche, politische und nicht zuletzt kulturelle und geographische Distanzen sind anzugleichen. Dabei kristallisieren sich unterschiedliche Vorstellungen von Europa (Währungsunion, Transferunion, Wertegemeinschaft, Solidargemeinschaft u.s.w.) heraus.

Konkretisierende Kompetenzen:

- beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses (SK)
- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes (SK)
- bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum) (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Gruppenarbeit mit Museumsgang "Welche Stationen hat die EU in Ihrer historischen Entwicklung durchlaufen?" (Montanunion; EVG/Élysée (S. 134f.); Erweiterungsrounden bis zu den 1980er-Jahren; Schengen-Abkommen; Maastricht und Lissabon)

Struktogramm erstellen: Begriffsdefinitionen Europäische Union - Eurozone - Europarat - Schengenraum)
Diskussion: Vor- und Nachteile des Schengenraums

Materialbasis

Pascal Fontaine: "Europa in 12 Lektionen" EU-Kommission 2011
SOWI NRW. Qualifikationsphase 2015. Buchner (S. 204-234)

Unterrichtsszenario:

Wer hat Angst vor Europa? Perspektiven und Probleme der Osterweiterung

Kommentar zum Vorhaben:

Mit der Rede von einem „Europa der Willigen“ (G.W.Bush) wird zum ersten Mal in radikaler Form von außen eine Befindlichkeit Europas artikuliert, die prinzipiell so neu gar nicht ist. Europa vermittelt nicht selten ein Bild, das es schwer macht, es als Einheit mit einer Stimme zu begreifen. Hier geht es darum, ob dies als verzerrende Fremdzuschreibung oder Spiegelung von tatsächlichen Differenzen und Unterschieden mit europapolitischer Relevanz zu behandeln ist. Darüber hinaus braucht Europa Empathie, um sich über die Stahlkraft seiner Idee und Ideale nicht selbstverliebt hinwegzutäuschen. Die ist Grundlage für den fortgesetzten Prozess einer friedlichen Erweiterung nach den Umbrüchen in Osteuropa infolge des Zusammenbruchs der ehemaligen Sowjetunion.

Konkretisierende Kompetenzen:

- analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU (SK)
- analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen (SK)
- erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Ukraine als Beispiel für Probleme der Osterweiterung
Gruppenpuzzle: Modellbildung (Grundmodelle der europäischen Integration)
Lernplakat: "Integrationstheorien at a glance" (Föderalismus, Intergouvernementalismus, Neofunktionalismus - Motive, Prozess, Akteure und Ziele)
Pro und Kontra Debatte "Vereinigte Staaten von Europa oder ein Europa der Regionen?"
Urteilsbildung: "Wie soll Europa aussehen ? (Grad der europäischen Integration mithilfe der Kategorien Legitimität und Effizienz)

Materialbasis

SOWI NRW. Qualifikationsphase 2015. Buchner (S. 236ff)
"Europa im Umbruch" Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 6–7/2013)

Unterrichtsszenario:

Europa am Scheideweg? - Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven

Kommentar zum Vorhaben:

„Wenn der Euro scheitert, scheitert Europa“ (A. Merkel). Die meisten SuS sind nach der Nennung des ersten Halbsatzes in der Lage, diesen richtig zu vervollständigen. Hier wird ein Scheideweg postuliert. Dieser Ausspruch bietet sich deshalb an, weil man sich fragt, welche Sicht hier auf jene europäischen Staaten deutlich wird, die zwar immer noch nicht in der Währungsunion sind, aber schon Jahrzehnte in der EU. Europa ist kein der Politik übergeordnetes Phänomen, sondern wird (immer mehr) zu einem umstrittenen Gegenstand der Politik. Das kann erhebliche Gefahren für den Prozess der europäischen Weiterentwicklung beinhalten.

Konkretisierende Kompetenzen:

- analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen (SK)
- erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung (UK)
- bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Fallbeispiel: „Erasmus-Studentenaustauschprogramm“

Drama „Griechenland-Krise“

„Titanicszenario“ - „Geschlossenes Kerneuropa“ - „Methode Minnet“ - „Offener Gravitationsraum“ - Europa als Supermacht“

Diskussion: "Welche Vorteile bietet der Binnenmarkt und welche Nachteile hat er?"

Materialbasis

Schroedel, Blickpunkt Sozialwissenschaften 2, S. 220-239

SOWI NRW. Qualifikationsphase 2015. Buchner

Thema:

Tugend der Orientierungslosigkeit ?

- Wandel und Perspektiven der Gegenwartsgesellschaft im Horizont von klassischer Moderne, Moderne und Postmoderne

Inhaltsfelder:

IF 6 - Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit (6)
- Sozialer Wandel (6)
- Sozialstaatliches Handeln (6)
- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit (6)

Übergeordnete Kompetenzen:

Methodenkompetenz

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1)
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7)
- ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK11)
- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3)
- setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK10)
- ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK18)
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK13)

Handlungskompetenz

- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1)
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3)
- beteiligen sich, ggf. simulativ, an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK5)
- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7)
- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)

Sachkompetenz

- analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit (SK 6)

Urteilskompetenz

- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)

Unterrichtsszenario:

Problemszenario: Proletariat, Prekariat und was dann? - Vom kommunistischen zum konsumistischen Manifest

Kommentar zum Vorhaben:

Anhand von exemplarischen Theorien wird der Wandel von der „Moderne“ über die „Klassische Moderne“ zur „Postmoderne“ thematisiert. Wenn auch z.B. Marx oder Beck Ungleichheiten zu einem zentralen Orientierungspunkt machen, so steht hier eher der Aspekt der großen „Erzählungen“ über Sozialstruktur im Vordergrund. Mit Klasse, Schicht und Milieu gewinnt der Dreischritt von Moderne, klassischer Moderne und Postmoderne Kontur. Während Klasse, ausgehend von einer radikalen Dichotomie, sich schnell zur Bewegungsgröße im politischen Kampf entwickelt, entfaltet andererseits die hochdifferenzierte Analyse von Milieus der Gegenwart diese Dynamik nicht, dient vielmehr adäquaten Werbestrategien. Das selbst kann als Signum gelesen werden und ein Bild auf Zuschnitt, Leistungsfähigkeit und Zielsetzung von Gesellschaftsbeschreibung (Theorien) werfen.

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder, unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Indikatoren (SK)
- beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer (SK)
- beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer (UK)
- bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Textanalyse, „Hausaltar“-Analyse

Grafik- und Statistikanalyse (Veränderung der Sozialstruktur)

Analyse sozialwissenschaftlicher Modelle zur Beschreibung der Sozialstruktur (Marx, Dahrendorf, Bourdieu, Beck, Schelsky)

Materialbasis

Unterschiedliche Modelle zur Sozialstrukturbeschreibung und -analyse: Marx, Bolte, Dahrendorf, Milieutheorien (Synopsis Schroedel, 2015, 280)

N. Bolz, Das konsumistische Manifest, 2003

Schroedel, 2015, S. 264-293

Unterrichtsszenario:

„Risikobiographie“ - Schicksal oder Chance?

Kommentar zum Vorhaben:

„Jeder ist seinen Glückes Schmied“. In Verlauf der Moderne richtet sich das Verständnis dieses Satzes von der Wahrnehmung gesellschaftlich abbildbarer Hindernisse bis heute immer stärker zu den individuell abbildbaren Chancen. Strukturell vorgegebene Unsicherheiten, Entscheidungszwänge, Flexibilitätsanforderungen, begrenzte Planbarkeit und befristete Anstellung sind in der Postmoderne nicht mehr mit der gleichen Wertigkeit versehen, wie dies noch in der klassischen Moderne galt. Sie sind Synonym für eine, im Gegensatz noch zu ihren Eltern und Großeltern, von vielen Jugendlichen geteilte Werthaltung geworden. Diese Haltung denkt von Möglichkeiten, nicht von Sicherheiten her. Hier bietet sich auch die Gelegenheit, der Koinzidenz von Wertewandel („postmaterialistische Werte“) und postmaterialistischem Strukturwandel („Risikogesellschaft“) nachzugehen.

Konkretisierende Kompetenzen:

- beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer (SK)
- erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung (SK)
- bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Bild-Text-Verknüpfung: "Wandel der privaten Lebensformen" Bilder Überschriften zuordnen
 Zukunftsszenario entwerfen: "Meine eigene Lebenssituation im Alter von 25-45 Jahren"
 Analyse familiensoziologischer und demographischer Studien (i.A.) und Statistiken
 Wandzeitung und Museumsgang: Analyse von Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und Beurteilung der Chancen und Risiken
 Kompetenztraining: Klausur (Schwerpunkt Analysekompetenz)
 Erstellen eines Glossars („Bildungsexpansion“)

Materialbasis

Interview mit Ulrich Beck (Audiodatei) - Ausschnitte auch Publikationen v. U. Beck
 Ausschnitte (Johannes Göbel, Die Tugend der Orientierungslosigkeit, 1998)
 Dahrendorf, Ralf: Bildung ist Bürgerrecht, Plädoyer für eine aktive Bildungspolitik, Hamburg 1965. (i.A.)
 Picht, Georg: Die deutsche Bildungskatastrophe. Analysen und Dokumente, Olten 1964.
 SOWI NRW Qualifikationsphase. Buchner, 2015. (290ff.)

Unterrichtsszenario:

Die Einkommensschere! - Wohin steuert die Vermögens- und Einkommensentwicklung in der Bundesrepublik

Kommentar zum Vorhaben:

Das Risiko, arm zu sein oder arm zu werden, hat zugenommen. Sozialstruktur wird hier nicht als ‚Erzählung‘ angesprochen, sondern als empirische Realität, die den Umgang mit entsprechend aufbereiteten Daten erfordert. Der Armuts- und Reichtumsbericht wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales auf seiner Homepage sehr informativ und strukturiert vorgestellt, ebenso angegliederte Diskussionen. Er eignet sich gut zur selbständigen Recherche. Vergleichbares findet man aber auch bei Veröffentlichungen des paritätischen Wohlfahrtsverbänden oder Gewerkschaften

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit (SK)
- analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mit Hilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit (SK)
- analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung (SK)
- beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert (UK)
- beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Begriffsbildung: "Was ist Armut?"
 Gruppenpuzzle: Analyse der Armutsgefährdungsquoten verschiedener Bevölkerungsgruppen bzw. Ost- und Westdeutschland
 Internetrecherchen
 KARIKATOUR: "Armut in Deutschland?!"
 Gruppenpuzzle: Analyse statistischer Daten zur Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland (u.A. SOEP/DIW/ Gini-Koeffizient/etc.)
 Podiumsdiskussion: "Brauchen wir das 'Bedingungslose Grundeinkommen'?"

Materialbasis

www.armuts-und-reichtumsbericht.de (BM f. Arbeit und Soziales)
 Sozioökonomisches Panel
 SOWI NRW Qualifikationsphase. Buchner, 2015. (378ff.)

Unterrichtsszenario:

Alt und arm?! - Soziale Perspektiven des demographischen Wandels

Kommentar zum Vorhaben:

Die demographische Alterung der bundesdeutschen Gesellschaft kann auf Jahrzehnte hin als gesichert angesehen werden, die endogen nicht einmal mittelfristig zu stoppen ist. Die Gründe hierzu lassen sich mit Betrachtungen zum Wertewandel

verknüpfen. Im Focus stehen Prinzipien der sozialen Sicherung (Sozialpolitik) und konkrete (gesetzliche) Modelle sowie Zukunftsszenarios.

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung (SK)
- analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung (SK)
- beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Demografische Entwicklung in Deutschland
 Gruppenpuzzle: Analyse der Armutsgefährdung im Alter
 Analyse: „Ist die Rente noch sicher“?
 Private Altersvorsorge statt staatliches Rentensystem
 Analyse von Fallbeispielen
 Analyse von Karikaturen

Materialbasis

SOWI NRW Qualifikationsphase, C.C. Buchner, 2015, S. 368 ff
 Schöningh, 2015, S. 34ff

Q2

Es folgt die Qualifikationsphase 2

Thema:

Die Neuen Gewinner oder neuen Verlierer? - Zur Janusköpfigkeit der Globalisierung

Inhaltsfelder:

IF 7 - Globale Strukturen und Prozesse
IF 5 - Europäische Union

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Wirtschaftsbeziehungen (7)
- Wirtschaftsstandort Deutschland (7)
- Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung (5)
- Europäischer Binnenmarkt (5)
- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung (7)

Übergeordnete Kompetenzen:

Methodenkompetenz

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1)
- ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK5)
- erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK2)
- stellen fachintegriert und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK8)
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK13)

Handlungskompetenz

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2)
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3)
- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)

Sachkompetenz

- analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1),
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2),
- erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3),
- analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)

Urteilskompetenz

- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3),
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)

Unterrichtsszenario:

„Fast Food“ und „Jeans“ - Dimensionen der Globalisierung

Kommentar zum Vorhaben:

Ausgehend von einer Globalisierung des Konsums werden unterschiedliche Dimensionen, Ursachen und Merkmale von Globalisierung zusammengestellt. Neben wirtschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung werden zunächst besonders gesellschaftliche und kulturelle betrachtet. Es steht zu fragen und ggf. abzuwägen, inwieweit der Globalisierungsprozess zu einer eindimensionalen Reduktion oder Überformung von kultureller Vielfalt führt. Dies gilt ganz besonders für soziale Implikationen unter dem Gesichtspunkt ungleicher Ressourcenverteilung. Ist die Universalisierung von (westlicher) Zivilisation sozial, politisch und ökologisch international vertretbar?

Konkretisierende Kompetenzen: -ludger

- erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse (SK)
- analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u.a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung) (SK)
- analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren (SK)
- beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessen- und Machtkonstellationen (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Erstellen einer Mindmap: "Was ist Globalisierung?"

Gruppenarbeit: Analyse statistischer Daten und Erstellen von Plakaten (Merkmale und Indikatoren der Globalisierung)

Gruppenpuzzle: "Dimensionen der Globalisierung"

Fallbeispiel: iPhone als globalisiertes Produkt (Produktions- und Lieferketten)

Podiumsdiskussion: "FAIRPhone statt iPhone?"

Materialbasis

SOWI NRW Qualifikationsphase. Buchner, 2015. (500ff.)

Unterrichtsszenario:

Sind „komparative Kostenvorteile“ wirklich Vorteile für alle - Freihandel oder Protektionismus?

Kommentar zum Vorhaben:

A. Smiths Credo der „Arbeitsteilung“ in Verbindung mit Ricardos „Theorie der „Komparativen Kostenvorteile“ bilden das Herzstück, mit dem die Wirtschaftswissenschaft die „win-to-win-situation“ des internationalen Freihandels legitimiert. Diese Sichtweise des Wirtschaftsliberalismus bleibt unsensibel für bestimmte wirtschaftstheoretische oder politische Einwände gegen den Freihandel. Solche Einwände sehen in protektionistischen Maßnahmen geeignete und legitime Mittel, um ausgleichend ein bestimmtes, übergeordnetes politisches, soziales, entwicklungspolitisches oder ökologischer Ziel zu erreichen. Bei aller Berechtigung solcher Einwände und Eingriffe darf nicht unterschlagen werden, dass dies mit wirtschaftlichen Interessen der Bundesrepublik als Exportnation kollidieren kann. ‚Den Ast nicht abzusägen, auf dem man sitzt‘, erfordert den Kontext von multinationalen Verabredungen und Strategien.

Konkretisierende Kompetenzen:

- analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren (SK)
- beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessen- und Machtkonstellationen (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Materialien zu den Wettbewerbsvorteilen transnationaler Konzerne

Reportage /Dokumentation über das Verhalten transnationaler Konzern im Zusammenhang mit der internationalen Standortkonkurrenz

Deutschland im globalen Wettbewerb

Podiumsdiskussion zur Struktur und Ziele der TTIP-Verhandlungen

Referate zur Analyse der ökonomischen Positionen zur Rolle des Nationalstaats im Zeitalter der Globalisierung

Analyse von Fallbeispielen

Analyse von Karikaturen

Materialbasis

SOWI NRW Qualifikationsphase, C.C. Buchner, 2015

Unterrichtsszenario:

Globalisierungsgewinner oder - Globalisierungsverlierer? - Deutschland im Geflecht globaler Zusammenhänge.

Kommentar zum Vorhaben:

Ursachen und Merkmale der Globalisierung werden um einen Vergleich mit der Position der Bundesrepublik erweitert. Verlierer und Gewinner der Globalisierung können nach unterschiedlichen Kriterien klassifiziert werden. Für Deutschland als Exportnation und seinen spezifischen Lebensstandard spielen alle Formen von Standortdebatten eine große Rolle. Jenseits von ökonomischen Dimensionen sind Auswirkungen der Globalisierung auch unter ökologischem und friedenssicherndem Aspekt behandelbar. Besonders die zunehmenden Aufforderungen an die Bundesrepublik zu einem größeren finanziellen oder sicherheitspolitischen Beitrag im europäischen und internationalen Maßstab machen die Einbindung in globale Verflechtungen vielfältig deutlich und an zahlreichen Fallbeispielen nachzeichnbar.

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb (SK)
- erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Kartenabfrage: Was heißt „Globalisierung“?

Präsentationen und Kurzvorträge („Wie wird die internationale Verflechtung sichtbar? – Wirtschaft, Gesellschaft, Politik“)

Karikaturenanalyse: „Welche politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen hat die

Globalisierung?“ (u.a. Migration, Klimawandel, etc.)

Erstellen einer Zeitleiste: „Wie haben sich die internationalen Handelsbeziehungen verändert?“

Internetrecherche: „Wie entstanden GATT und WTO und wie arbeitet die WTO heute?“

Schriftliche Textanalyse: „Brauchen wir TTIP?“ Nutzen und Grenzen von Freihandelsabkommen anhand eines Fallbeispiels

„Multinational = Asozial?“ Analyse der Geschäftspolitik multinationaler Unternehmen anhand von Fallbeispielen (Standortverlagerungen Nokia, Opel)

Analyse sozialwissenschaftlicher Statistiken: „Globalisierte Finanzmärkte“

Filmanalyse: "Wie entsteht eine Finanzkrise?"

Podiumsdiskussion: „Brauchen wir eine Finanztransaktionssteuer?“

Materialbasis

Film "Wie entsteht eine Finanzkrise?" PLANET SCHULE

"Ökonomische Grundbegriffe" WOCHENSCHAU 2012

Unterrichtsszenario:

„Wer nicht für uns ist, ist gegen uns“ - Festung Europa und Migration

Kommentar zum Vorhaben:

Regional zwischen Staaten zunehmende wirtschaftliche und politische Disparitäten sowie Klimawandel und Globalisierung verstärken die Richtung Europa gewendeten Flüchtlingsströme und Wanderbewegungen. In den Focus werden Flucht aufgrund von politischen (Asyl) und ökonomischen (Arbeitsmigration) Gründen genommen und das Verhalten der EU. Mit den Stichwörtern „Dublin“ und „Frontex“ wird auf Regelungen und Verfahren zur binneneuropäischen Selbstverständigung auf politischer und quasi paramilitärischer Ebene verwiesen.

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg (SK)
- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen (SK)
- beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses (UK)
- beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Karikaturenanalyse: "Festung Europa?!"

Analyse sozialwissenschaftlicher Statistiken und Kartenmaterial (Flüchtlingsströme nach Europa)

Fallbeispiel: Push- und Pull- Faktoren der Migration

Rollenspiel: "Einen Asylantrag in der EU stellen."

Podiumsdiskussion: "Klare Regeln oder keine Regulierung der Zuwanderung?"

Methodentraining "Politische Urteilsbildung" (Kriteriengeleitetes Urteil)

Materialbasis

PRAXIS POLITIK Ausgabe April Heft 2 / 2010: Europa in Einzelstunden

PRAXIS POLITIK Ausgabe August Heft 4 / 2014: Die EU 2014 Politik - Menschen - Wirtschaft

SOWI NRW Qualifikationsphase. Buchner, 2015. (263ff.)Schöningh.2015, 466f

Thema:

Dompteur der Leviathane?

- Die Vereinten Nationen im Wandel der Herausforderungen

Inhaltsfelder:

IF 7 - Globale Strukturen und Prozess

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik (7)
- Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung (7)
- Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie (7)

Übergeordnete Kompetenzen:

Methodenkompeten

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1)
- stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK6)
- arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK12)
- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3)
- ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK11)
- ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK18)
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK7)
- analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK19)

Handlungskompetenz

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2)
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3)
- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4)
- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7)

Sachkompetenz

- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2)
- analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit (SK 6)
- analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)

Urteilskompetenz

- erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6)
- beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9)

- beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9)

Unterrichtsszenario:

Krieg - weniger als Abwesenheit von Frieden? Frieden - mehr als die Abwesenheit von Krieg?

Kommentar zum Vorhaben:

Menschenrechte und Demokratie werden zunehmend als Gradmesser für einen friedlichen gesellschaftlichen Zustand analysiert. Merkmale von negativem Frieden werden Merkmale von positivem Frieden entgegengesetzt. Konfliktschlichtungsszenarios werden durchgespielt und mit unterschiedlichen Theorien verglichen. Das Sammeln von Items zu kultureller, struktureller und direkter Gewalt schärft das Verständnis für Chancen und Grenzen von Konfliktschlichtung. Gerade bei diesem Thema kann deutlich werden, dass das friedliche Zusammenleben in kollektiven Verbänden gleichsam zivilisatorischer Grundlagen bedarf, die dem eigentlichen Schlichtungsprozess vorausgelagert sein müssen. Von hier aus stellt sich in letzter Instanz die Frage nach der Reichweite bzw. Universalität. Auch der Grad bis zu dem sich „global governance“ konsensual verwirklichen lässt, weist in diese Richtung.

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. der Theorie der Strukturellen Gewalt) (SK)
- unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege (SK)
- bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Begriffsdefinitionen: "Krieg und Gewalt"

Konfliktanalyse am Fallbeispiel Syrien

- Einschätzung der Kursteilnehmer zum Problemszenario

- Benennung, Merkmale und Relevanz von „failed states“

Recherche: "Neue Kriege" weltweit

Analyse theoretischer Texte zum Friedensbegriff (Kant, Hobbes)

Analyse fachwissenschaftlicher Texte (Theorien der internationalen Beziehungen)

Zukunftsszenario: "Welche Sicherheitsbedrohungen erwarten die internationale Staatenwelt?"

Vergleich: „Map of Freedom“ mit Kriegsorten

Materialbasis

„Das zivilisatorische Hexagon“ (Schroedel, 2015, S. 411)

SOWI NRW Qualifikationsphase. Buchner, 2015. (410ff.)

Schöningh, 20,15, 377ff

Unterrichtsszenario:

Die UN: Ein Auslaufmodell? - Möglichkeiten und Grenzen der Politik der Vereinten Nationen

Kommentar zum Vorhaben:

Ausgehend von vielen künstlerischen und/oder propagandistischen Darstellungen zum Thema „Nie weder Krieg“ lässt sich leicht eine emotionsgeladene und erfahrungsgesättigte, konsensuale Entschlossenheit rekonstruieren, die in der Nachkriegszeit dem (zweiten) Versuch einer völkerrechtlich institutionalisierten Völkerverständigung vorausgeht. Dies lässt sich im Gegensatz zu heute analysieren. Probleme der Verhandelbarkeit von Interessen im Gestern haben sich zu Problemen der Verhandelbarkeit zwischen Kulturen im Heute verschoben. An die Stelle der selbstverständlich erscheinenden Entschlossenheit gegen den Krieg, kehrt im Zeitverlauf die schließlich faktische Option des militärischen Handelns zurück und transzendiert die Grenzen nationalstaatlicher Souveränität. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker nach dem Ende der bipolaren Welt führt zu Friktionen. Die VN sind darauf angewiesen, Kompromisse zu schließen, was sich sogar als ‚Vetovermeidungsstrategie‘ gegenüber Sicherheitsratsmitgliedern zuspitzen ließe und worunter Eindeutigkeit und Durchsetzung leiden. Der Einsatz für das Menschenrecht kann zur Initialzündung für den militärischen Konflikt, nun als ‚peace-keeping‘ verstanden, werden. Probleme der militärischen, finanziellen und hegemonialen Abhängigkeit der VN sind zu diskutieren und unterstreichen ihre Abhängigkeit von ‚good will‘. Das Dilemma ist zu reflektieren, demzufolge die Vorstellung der Alternativlosigkeit von der VN wächst und sie dennoch gleichzeitig in die Defensive gerät. Das Fehlen jeglichen funktionalen Äquivalents macht den zwar kritischen, aber konstruktiven Umgang mit Defiziten und das Verweisen auf die Erfolge der VN unverzichtbar.

Konkretisierende Kompetenzen:

- erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN (SK)
- erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen (UK)
- beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität (UK)

Hinweise zu didaktisch-methodischen Umsetzung

Recherche und Vergleich von Bertha von Suttner zu heute (Namenspatronin, vgl. auch Homepage)
 Plakatanalyse der unmittelbaren Nachkriegszeit
 Erstellen einer Mindmap: "Die Organe der UN und deren Aufgaben"
 Internetrecherche und Kurzvorträge: "UN-Friedenseinsätze weltweit"
 Analyse eines aktuellen Konfliktes, bzw. der Rolle der VN im Kontext eines aktuellen Konfliktes
 Fallbeispiel Ukraine: Simulation einer UN-Sicherheitsratssitzung
 Analyse der Eskalationsstufen der UN-Charta (in Auszügen)
 Arbeitsteilige Gruppenarbeit: "Reformbereiche der UN"
 Positionslinie: "Die UN: Ein Auslaufmodell?"

Materialbasis

Div. Plakate zur Darstellung „Nie wieder Krieg“ (vg. Informationen der pol. Bildung: Vereinte Nationen)
 Textauszüge „Responsibility to Protect“ (R2P) als exemplarisches Beispiel (Erweiterung und Widerstand, BRICS-Staaten)
 SOWI NRW Qualifikationsphase. Buchner, 2015. (442ff.)
 UN-Charta

Unterrichtsszenario:

Konflikte ohne Leviathane? - Zur neuen Asymmetrie von gewaltsamer Auseinandersetzung

Kommentar zum Vorhaben:

Diese Form der gewaltsamen Auseinandersetzung nimmt zu. Hauptproblem ist die postulierte Asymmetrie. Sie besagt nicht, dass ‚Kriege‘ sich gleichsam binär in symmetrische und asymmetrische klassifizieren lassen. Bedeutsam ist vielmehr, dass die Möglichkeiten eines Interessenausgleichs zwischen ‚Ungleichen‘ sehr beschränkt wirken und somit aus dem Teufelskreis der Wahrnehmung von „Gesichtsverlust“ oder „Niederlage“ schwerlich herauszukommen ist. Das eigentliche Problem, zwischen asymmetrischen Akteuren vergleichbare Kalküle oder Interessengemeinsamkeiten zur Konfliktbeendigung zu finden, stellt hier die Schwierigkeit dar. Asymmetrische Konfliktparteien haben unterschiedliche Strategien und Inhalte des Appells an ihre jeweilige Unterstützerbevölkerung, die in diversen methodischen Formen von der Lerngruppe aufgearbeitet werden können. Das Konzept der „postheroischen Gesellschaft“ lenkt den Blick auf die Spezifik moderner entwickelter demokratischer Zivilnationen, wie z.B. die Bundesrepublik.

Konkretisierende Kompetenzen:

- analysieren strukturiert einen internationalen Konflikt (UK)
- beschreiben unterschiedliche Formen von Krieg (SK)
- erläutern die neue Asymmetrie von gewaltsamen Auseinandersetzungen (SK)
- stellen Friedenskonzepte dar und überprüfen diese auf ihre Umsetzbarkeit (SK)
- charakterisieren die Herausforderungen für das internationale System nach 1990 (UK)
- erläutern Ideologie, Organisation und Gefährdungspotenziale des islamistischen Terrorismus (UK)

Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung

Erstellen einer Zeitleiste "9/11 und danach"
 Erstellen einer Chronologie terroristischer Angriffe
 Fiktive „Rede an die Nation“ ... im Ggs. zu „Flugblatt der ‚Befreiungsarmee‘“
 Gruppenpuzzle: "Maßnahmen im Rahmen der 'Antiterrorgesetze'" (Bundestrojaner, Anti-Terror-Datei, Vorratsdatenspeicherung")
 Podiumsdiskussion: "Freiheit oder Sicherheit? Deutschland auf dem Weg vom Rechts- zum Präventionsstaat?"

Materialbasis

Floren: Politik-Wirtschaft: Arbeitsbuch 12. Schuljahr: Internationale Sicherheits- und Friedenspolitik.“
 H. Münckler, Die neuen Kriege, 2002 (i.A.)

2.3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die FK Sozialwissenschaften der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule weiß sich den Leitzielen partizipativer Demokratie, Empathie, Solidarität, Effizienz & Nachhaltigkeit verpflichtet und ist um die Förderung von interkulturellem Verstehen, kommunikativer Kompetenz und einer Identitätsbildung in personaler Verantwortung bemüht. (Vgl. Kernlehrplan Sozialwissenschaften/Wirtschaft für die Sekundarstufe II, 2013, S. 10)

Auf der Basis von Respekt, Verständnis und Empathie ist sozialwissenschaftlicher Unterricht ohne eine Portion von „Frustration“ nur schwerlich möglich, die sich dann allerdings im Nachhinein positiv darstellen kann. In den Beispielen zum Lehrplan des Ministeriums heißt es zum sozialwissenschaftlichen Unterricht: „So angeleitet verwickeln sich die Schülerinnen im Unterricht ausgehend von ... Vorstellungen und Problemen in die Diffusionen und Widersprüche der eigenen Vorstellungen und Alltagspraxis.“ Das ist eine Zumutung, die über Anstrengung hinausgeht. Sie markiert eine Spezifik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, die im günstigsten Fall zu dem Entdecken von Tiefe, Dimensionen, Strukturen und Zusammenhängen führt, die nicht nur als individuelle Herausforderung erlebt wird, sondern auch nachhaltig wirkt und zur individuellen Verarbeitung führt.

Problemorientierung und ‚handelnde‘ Schülerinnen und Schüler, die selber die ‚Spur aufnehmen‘ sind wichtige Grundverständnisse. Dazu werden Ziel und Richtung und evtl. noch ‚Leitplanken‘ vorgegeben (Transparenz). Der Unterricht versucht Selbstkompetenz im Lerngeschehen zu verankern.

2.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 ADO, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft sowie das entsprechende schulbezogenen Konzept zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.

Das Fach Sozialwissenschaften fördert S individuell und geht dabei wahlweise von vorhandenen Defiziten (fördern) aus oder auch von vorhandenen Stärken (fordern). Letztere können zur Unterrichtsgestaltung herangezogen werden, um direkt Nutzen zu ziehen, aber auch, um Vorbild und Anregung für die Lerngruppe zu sein. Die Lehrkräfte dokumentieren für sich Leistungen der Schüler, um informiert Rückmeldung über Leistungen geben zu können. Die Art und Weise der Dokumentation obliegt jedem einzelnen. Das Mittel der Selbstevaluation gegen Schuljahresende wird bereits in individueller Verantwortung praktiziert.

Schüler können Defizite, Zufriedenheit, Missfallen, Innovationsgrad und Zustimmung zu Prozessen selber relativ unkompliziert mit der „5-Finger-Methode“ spiegeln, welche bei Bedarf auch in Richtung einer kleinen Erhebung verschriftlicht und ausgeweitet werden kann.

Individuelles Dokumentieren, das in sprachlich eigenständiges „performen“ mündet, steht von Anfang an im Zentrum der Zielbemühungen des Unterrichtes und kehrt entsprechend in der Leistungsbewertung als wichtiger Punkt wieder. Die Lerngruppe wird von der

Einführungsphase an darauf hingewiesen und vorbereitet. Auch die Operatoren werden in dieser Phase schon ausgegeben und dienen sozusagen als Akzentuierung von „performen“.

Die Leistungsbewertung berücksichtigt ergebnis- wie auch prozessbezogene, punktuelle wie auch kontinuierliche, lehrergesteuerte wie auch schülergesteuerte sowie schriftliche und mündliche Formen. Sie werden bei der Leistungserbringung als Möglichkeit verstanden, den einzelnen Schülerinnen und Schülern individuell adäquate, aber formal vergleichbare Anforderungspakete zu schnüren.

Gegenstand der Beurteilung sind die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Alle im Unterrichtskontext erbrachten Leistungen werden bewertet. Die Gesamtnote setzt sich in einem Verhältnis von 50:50 der Bereiche „Schriftliche Leistungen“ und „Sonstige Leistungen“ zusammen.

Schriftliche Leistungen

In der Einführungsphase werden pro Halbjahr eine Klausur, in der Qualifizierungsphase pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben. Klausuren orientieren sich an den Konstruktionsvorgaben für das Abitur und sind meist dreigeteilt, wobei die Reihenfolge variieren kann. Den drei unterschiedlichen Anforderungsbereichen werden unterschiedliche Gewichte für die Notenfindung zugeordnet:

Muster:

- | | | |
|---|--------|--|
| 1. Analysieren Sie den Text | | |
| AFB II: Anwenden von Kenntnissen | 45-50% | |
| 2. Stellen Sie... dar. | | |
| AFB I: Wiedergabe von Kenntnissen | 20-25% | |
| 3. Nehmen Sie persönlich Stellung zu... . | | |
| AFB III: Problemlösen und Werten | 25-30% | |

Für die Benotung der Klausuren in der Qualifikationsphase wird ein Erwartungshorizont von ca. 100 Punkten angestrebt, wovon ca. 15 Punkte auf die Darstellungsleistung entfallen. Hier orientiert man sich formal an dem Bewertungsraster von Abiturklausuren. Die absolute Größe der Punktzahlen bleibt individuell, sach-, und umstandsbezogen variabel. Auch in der Einführungsphase wird angestrebt, die Schülerinnen und Schüler schnell mit diesen Formen der Anforderungen vertraut zu machen, wobei natürlich deutliche Modifikationen möglich sind.

Punkteraster erreichte Punktzahl	Note
100 % bis 85 %	sehr gut
85 % bis 70 %	gut
70 % bis 55 %	befriedigend
55 % bis 40 %	ausreichend
40 % bis 20 %	mangelhaft
bis 20 %	ungenügend

Bemerkung: Tendenzen sind im jeweiligen Randbereich anzusiedeln und müssen proportional vertretbar sein.

Sonstige Leistungen („mündliche“ Leistungen)

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ umfasst alle Leistungen, die Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren (bzw. Facharbeit) erbringen. Hier haben die Schülerinnen und Schüler neben dem ‚klassischen‘ Bereich der mündlichen Mitarbeit die Möglichkeit, sich besonders situationsgebunden wie folgt einzubringen (beispielsweise):
Protokoll, Thesenpapier, Referat, Recherche, Präsentation, Rollenspiel, Simulation, Debatte, Moderation, Projekt, Portfolio, schriftliche Übungen, evtl. Befragungen, etc. Bei der Beurteilung dieser Leistungen werden die Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz) angemessen berücksichtigt.

Notenstufen und Unterrichtsengagement

Für die Note „sehr gut“

- regelmäßige, freiwillige Mitarbeit
- selbstständige, sachlich richtige, fundierte Auseinandersetzung mit den Gegenständen des Unterrichts
- konstruktive Beiträge, die den Prozess weiterführen
- eigene Standpunkte gewinnen, zu eigenen fundierten Urteilen kommen und diese überzeugend begründen können

Für die Note „ gut “

- prinzipiell regelmäßige und freiwillige Mitarbeit
- Fragen, Aufgaben und Problemstellungen schnell und klar erfassen
- Zusammenhänge angemessen und deutlich erklären
- eigene Beiträge zusammenhängend präzise und anschaulich formulieren
- selbständig Schlussfolgerungen ziehen und Urteile begründet einbringen

Für die Note „ befriedigend “

- sich öfter zu Wort melden
- Fragen und Problemstellungen erfassen
- fachspezifische Kenntnisse (u.a. Fachbegriffe) wiedergeben bzw. sachgerecht in ein Gespräch einbringen
- Zusammenhänge erkennen
- Unterrichtsergebnisse selbstständig zusammenfassen
- sich um Klärung von Fragen bemühen
- bereit sein, eigene Ideen und Schlussfolgerungen in ein Gespräch einzubringen
- Vergleiche anstellen und ansatzweise Kenntnisse auf Sachbereiche übertragen

Für die Note „ ausreichend “

- sich wenigstens hin und wieder zu Wort melden
- Interesse am Unterricht zeigen, zuhören und aufmerksam sein
- Fragen bei Verständnisschwierigkeiten stellen
- auf direkte Ansprache des Lehrers angemessen antworten
- Stoff in der Regel reproduzieren

Für die Note „mangelhaft“

- unkonzentriert und abgelenkt sein
- sich nicht von selbst melden
- direkte Fragen nur selten beantworten
- wesentliche Ergebnisse des Unterrichts (Inhalte Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionsergebnisse, Zusammenfassungen) nicht reproduzieren
- grundlegende Zusammenhänge nicht darstellen

Für die Note „ungenügend“
 -dem Unterricht nicht folgen
 -Mitarbeit verweigern
 -in der Regel keine Frage beantworten

Zum Verhältnis von Quantität und Qualität der Schülerbeiträge in Relation zu den einzelnen Notenstufen vgl. nachfolgende Matrix:

Grundlagen der Leistungsbewertung

Note	Quantität	Qualität
	Der Schüler/die Schülerin beteiligt sich...	Der Schüler/die Schülerin...
1	immer unaufgefordert	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt differenzierte und fundierte Fachkenntnisse • formuliert eigenständige, weiterführende, den Unterricht betreffende Probleme lösende Beiträge • verwendet Fachsprache souverän und präzise
2	häufig engagiert unaufgefordert	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse • formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge • verwendet Fachsprache korrekt
3	regelmäßig(etwa einmal pro Stunde) meist unaufgefordert	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse • formuliert gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge • verwendet Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt
4	gelegentlich freiwillig	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt fachliche Grundkenntnisse • formuliert häufig nur mit Hilfestellung Beiträge • hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
5	fast nie	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse • ist kaum in der Lage, Lernfortschritte zu zeigen • hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
6	nie	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt keine Fachkenntnisse • kann Lernfortschritte nicht erkennbar machen • kann sich fachsprachlich nicht angemessen ausdrücken

Zusammenfassend bleibt zu beachten: Die Abgrenzungen bleiben trotz allem unscharf. Im Zweifel sollte der Fortschritt oder Nichtfortschritt der Schülerinnen und Schüler bezogen auf ihre Entwicklung im Unterricht und der Lerngruppe berücksichtigt werden und dies bei der Notenbegründung diesen auch explizit verdeutlicht werden. Grundsätzlich gilt, dass Leistungsrückmeldungen immer auch Bezug auf die individuellen Möglichkeiten nehmen und individuelle Wege der Weiterentwicklung aufzeigen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Mit der Namenspatronin unserer Schule rückt selbstredend der Friedensaspekt in eine bevorzugte Stellung in allen Unterrichts- und Inhaltssituationen - und damit verbunden der Versuch der Sensibilisierung für nötige Voraussetzungen und Verhalten. Im Unterricht wird eine Kommunikation angestrebt, die gegründet auf Respekt und Konstruktivität einen Beitrag zu Debattenkultur auf gleicher Augenhöhe leisten möchte. Der Verzicht auf Gewalt und deren Ersetzung durch das Wort, das Argument, die Ansprache darf nie vergessen, dass, so wie der physisch Schwache in einer Gesellschaft der Starken strukturell unterliegt, der intellektuell Schwache in die Situation geraten kann, argumentativ strukturell zu unterliegen. Das ist in Musik oder Physik leichter ‚wegzustecken‘ als in Sozialwissenschaften, weil dieses Fach der Person näher rückt. Hier im Zweifelsfall Ambiguitäten offen zuhalten, trifft sich nicht nur mit dem „Überwältigungsverbot“, sondern ist Ausdruck des Respektes vor der Person. Der Einsatz für ein friedliches Miteinander führt grundsätzlich Elemente des Schulprogramms weiter. Bertha von Suttner ist eine Mahnerin in der Sache, die aktuell bleibt, aber auch eine historische Figur, die deutlich macht, dass wir uns im 21. Jahrhundert nicht mehr ohne weiteres auf die Antworten des 19. Jahrhunderts verlassen können. Die Frage nach einem angemessenen ‚Austragungsort‘ und einem ‚Schiedsrichter‘ („Internationale Schiedsgerichtsbarkeit“, Bertha von Suttner) bleibt angesichts der Gegenwart aber umso dringlicher denn je.

Schülerinnen und Schüler sind nicht nur Schülerinnen und Schüler des Faches Sozialwissenschaften. Ihre in anderen Fächern erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im sozialwissenschaftlichen Unterricht gerne gesehen. Gerade hier können Schüler erfahren, dass auch aus anderen Fächern Erlerntes anwendbar und übertragbar ist - aber auch disziplinären Grenzen und Fokussierungen unterliegen kann. Hierüber aufzuklären und zu reflektieren arbeitet einem aufgeklärten Bildungsbegriff entgegen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum ist ein „lebendes Dokument“ und stellt somit keine starre Größe dar. Demzufolge werden die Inhalte kontinuierlich überprüft. Bei Bedarf können jederzeit Modifikationen vorgenommen werden. Die Fachkonferenz trägt durch dieses Procedere zur Qualitätsentwicklung bei. Dies dient der Qualitätssicherung des Faches.

Die Evaluation erfolgt jährlich zu Schuljahresbeginn. Erfahrene Sichtweisen und Erlebnisse werden diskutiert und fließen bei vorhandenem Bedarf in die Alltagsarbeit oder konzeptionelle Planung zurück.